

## Flandernrundfahrt 2009

Haben die Radprofis Anfang April mit Mailand – San Remo ihren ersten Frühjahrsklassiker hinter sich, steht für die Hobbyfahrer Anfang April die erste richtige Herausforderung des Jahres vor der Tür. Es ist „Ronde Zeit“!!

Während man bei uns in Deutschland kaum Notiz nimmt von dieser Veranstaltung, ist in Belgien eine ganze Region im Ausnahmezustand. Schon Tage vorher gibt es in den Medien kein anderes Thema. Selbst am Tag vor dem Profirennen pilgern unzählige Schaulustige und Radsportbegeisterte Flamen an die Strecke, wo sich jedes Jahr ca. 18000 Cyclotouristen ihr Stelldichein geben. Auf der großen Schleife von Brügge bis Ninove, sind es immerhin noch etwa 3500. Eines fällt einem am Streckenrand sofort auf. In Flandern gibt es keinen FC Bayern oder Schalke 04, nein das ist die Heimat von Quick-Step und Team Lotto. Tom Boonen, Stijn Devolder und Peter Van Petegem, das sind hier die Stars. Nicht nur die Kids tragen die Trikots ihrer Idole, nein auch Männer im gediegenen Alter schämen sich nicht ihre Idole zu huldigen. Selbst Johan Museeuw, einst der Löwe von Flandern, und der „Klassikerjäger“ der vergangenen Jahre, genießt heute noch Kultstatus bei den Flamen. Kein Wunder also, das ich mich nun zum 7. Mal der Herausforderung stelle. Bei diesem Radsportfest will ich dabei sein. Die Angst vor den Strapazen auf der 250Km langen Distanz verdrängt man schnell. Viel mehr denkt man an das Glücksgefühl am Ziel, wenn man dieses internationale Radsportereignis geschafft hat. Engländer, Spanier, Italiener und Dänen wurden ebenso gesichtet wie Schweizer, Franzosen und Norweger. Auch einige wenige aus Deutschland fanden den Weg nach Belgien.

Wie schon im Vorjahr, begleiteten mich Thorsten Nosbüsch und Frank Reifferscheid zu diesem Radsportevent. Leider waren meine Radsportkollegen vom Team Treeschland alle verhindert und nicht am Start. Doch mit den beiden Protagonisten vom RSC Prüm konnte eine ebenso starke Mannschaft auf die Beine gestellt werden.

Komplettiert wurde die Truppe noch durch Chauffeur Sigggi Reifferscheid, Vater von Frank und selbst aktiver Radsportler. Ihm gilt schon mal vor ab besonderes Lob für die exzellente Betreuung an der Strecke. Auch bei der befreundeten Familie von Sigggi und Frank, wohnhaft in einem kleinen Vorort von Brügge, will ich mich vielmals für die Übernachtungsmöglichkeit sowie das Abendessen und Frühstück bedanken.!

Nach hektischer Einschreibung, fiel um 7.30 am Groten Markt von Brügge der Startschuss zur Ronde 2009. Der erste Teil der Strecke verläuft wie jedes Jahr entlang stark befahrener Nationalstrassen bzw. viel zu engen Radwegen. Man musste ständig auf der Hut sein, denn die Rennsituation war des Öfteren sehr unübersichtlich und hektisch.

Mit dem schwierigsten Teil der Strecke folgt aber gleichzeitig der schönste. Jetzt beginnt der Abschnitt, der den Mythos der „Ronde Van Vlaanderen“ beschreibt. Kleine verwinkelte Straßen, gespickt mit langen Kopfsteinpflasterpassagen, den Kasseien, und kurzen, aber knackigen Anstiegen im Hinterland von Ostflandern.

Der Molenberg macht bei Kilometer 130 den Anfang. Kurz darauf folgen Wolvenberg, Oude Kwaremont, Paterberg, Koppenberg, Steenbeekdries, Taienberg, Eikenberg, Varent Leberg Berendries, Valkenberg Tenbosse, Eikenmolen, die Muur von Geraardsbergen und der Bosberg. Die Bezwingung dieser Hellingen kommt für uns Radamateure schon einer Selbstkasteiung gleich. Mit Steigungsprozenten von über 20% und extrem grobes Kopfsteinpflaster, verlangen diese Passagen alles von einem ab. Doch gerade am Koppenberg und der Muur, sind es die Spalier stehenden Zuschauer, die einen hoch peitschen und ein unbeschreibliches Gefühl auslösen.

Nach ca. 9 Stunden war das Ziel in Ninove erreicht. Überall sah man erleichterte und zufriedene Gesichter. Ich denke, das ich die meisten von ihnen im nächsten Jahr wieder sehen werde. Denn dieses Top-Event kann sich wirklich sehen lassen. Bei gerade einmal 20 Euro

Einschreibegbühr bekommt man ausreichend Verpflegung an der Strecke. Zudem regelt ein großes Polizeiaufgebot den Verkehr an den vielen Kreuzungen. Denn heute hat der Radsport absolute Vorfahrt.

Auch bei Frank, Thorsten und mir machten sich schließlich die Endorphine frei, und wir waren uns alle einig,

***Nous sommes Flandrien!***

Bernie Thies, April 2009

